

RECORDED
IN ANTBIB

Date from [1933]

Berlin

5. Wilhelm Goetsch: **Chilenische Wüsten-, Steppen- und Wald-Ameisen.** Vorgetragen am 13. Juni 1933.

Das chilenische Festland läßt sich auf Grund der biotischen und abiotischen Merkmale in fünf wohlcharakterisierte Regionen einteilen. Der regenlose oder regenarme Norden (18—30° S.) kann als „Atacama-Region“ zusammengefaßt werden. Die Vegetation ist, falls überhaupt vorhanden, sehr kümmerlich und aus Sukkulenten und anderen Trockenpflanzen zusammengesetzt. Erst von der Breite von Coquimbo — La Serena ab beginnt die typische „Strauchsteppen-Region“ (30—37° S.), mit trockenem Sommer und mehr oder weniger regenreichem Winter, floristisch charakterisiert durch Xerophyten-Steppe und durch immergrüne Mesophyten-Wälder. In ihren nördlicheren Teilen weist sie Pflanzen auf, die weiter südlich nur noch auf höher gelegenen Teilen der Hochkordillere angetroffen werden. In einer schiefen Linie, die von Chillan zur Bio-Bio-Mündung zieht, beginnt die „Urwald-Region“ (37—45° S.), die allmählich nach Süden zu in die „Magallanische Region“ übergeht (45—56° S.). In beiden Regionen fallen reichliche Niederschläge zu allen Jahreszeiten, je südlicher umso intensiver. Ihre üppige Vegetation (Hygrophyten, immergrüne und blattwechselnde Mesophyten-Wälder) wird in den südlichen Teilen der Magallanes-Region durch Xerophytensteppen abgelöst, die von den ostpatagonischen Pampas durch die Kordillere herübergreifen.

Längs dieser Regionen des Festlandes erstreckt sich, mehr oder weniger gesondert, die „andine Region“, ein Streifen von Hochgebirge, den man in eine nördliche Unterregion der Puna (18—30° S.) und eine südliche des antarktischen Hochgebirges (30—56° S.) einteilen kann.

Auf diese klimatisch und pflanzengeographisch wohl charakterisierten Regionen verteilen sich Arten- und Formenkreise der Ameisen in ganz bestimmter Weise.

→ Als typische Ameise der Wüsten- oder Atacama-Region ist *Dorymyrmex goetschi* Menozzi zu bezeichnen, eine verhältnismäßig große schwarze Dolichoderine mit hellrotem Kopf. Sie gräbt Kraternester, in deren Umwallungen sich oft aus der Tiefe heraufbeförderte Erzteilchen finden. *D. goetschi* hält die Grenzen der Wüstenregion gut ein, doch nimmt die Größe dieser Ameisen nach Süden zu ab (Fig. 1 unten), und die Färbung

Although *Dorymyrmex goetschi* and *Formica subsericea* are attributed to Menozzi, the author is actually Goetsch (ICZN, Antic. Sp.).

(See also Menozzi 1935, Zool. Jährb. Syst. 7: 321)